

Ann Katrin Günther
Postanschrift Schützenstrasse 8
53111 Bonn
Telefon 0228/4066446
Mobil 0176/23489470
E-Mail k-guenther@gmx.de



Einfluss von sozialräumlicher Segregation auf Bildungschancen am Beispiel Kölner Schulen

Zusammenfassung der Diplomarbeit von Ann Katrin Günther

Betreuer: Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Bildungschancen werden momentan so häufig in Zeitungen, im Radio oder im Fernsehen thematisiert wie selten zuvor. Seit PISA¹ und IGLU² scheint die Nation wachgerüttelt und beschäftigt sich mit einem Thema, das zu lange ignoriert worden ist. Die Leistungen deutscher Schüler³ wurden zum ersten Mal von der Öffentlichkeit wahrgenommen; sie schnitten dabei gegenüber anderen Ländern schlecht ab. Seither sind sich Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft einig, dass endlich etwas geschehen muss. Der Ruf nach Konzepten zur Verbesserung der Bildung und des Unterrichts wird immer lauter.

Doch wo müssen diese Konzepte ansetzen? Bei näherer Betrachtung der Ergebnisse der PISA- und der IGLU-Studie wird deutlich, dass die deutschen Schüler nicht insgesamt schlecht abschneiden, sondern dass die Schere zwischen guten und schlechten Leistungen der Schüler in Deutschland außergewöhnlich weit offen ist. Die Ursachen hierfür werden größtenteils in den außerschulischen Lebensbedingungen der Schüler gesehen, deren Benachteiligung im privaten Umfeld möglicherweise Auswirkungen auf ihre Leistungen in der Schule hat.

In dieser Arbeit wurde die Frage thematisiert, inwieweit das Umfeld der Schüler von Bedeutung für ihre Bildungschancen ist. Der Begriff „Umfeld“ bezieht sich in diesem Fall auf das Wohnumfeld, welches durch Faktoren wie zum Beispiel die Bevölkerungsverteilung, die ethnische Zusammensetzung der Nachbarschaft und das soziale Niveau des Viertels bestimmt wird. Diese Faktoren fallen thematisch in den Bereich der Segregation und werden unter dem Begriff der „sozialräumlichen Segregation“ zusammengefasst. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung liegt der Schwerpunkt auf der ethnischen und sozialen Segregation sowie der Schulsegregation und deren Einfluss auf die Bildungschancen in den ersten vier Schuljahren, also der Grundschulzeit.

¹ Programme for International Student Assessment

² Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung

³ Anmerkung: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde neben der männlichen nicht auch die weibliche Form der Funktionsbezeichnungen aufgeführt. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

Nach dem theoretischen Teil mit besonderem Blick auf die Situation in Köln, wurde diese Problematik in einer qualitativen Befragung auf einer kleinräumigeren Ebene erforscht. Als Untersuchungsraum wurde der Kölner Stadtteil Mülheim ausgewählt, der im gleichnamigen rechtsrheinischen Stadtbezirk liegt. Es wurden leitfadengestützte Interviews mit Lehrern und Schulleitern an drei Grundschulen durchgeführt sowie mit Personen, die Erfahrung mit Elternarbeit haben, und mit Personen, die sich von institutioneller Seite her mit Grundschulen in Mülheim beschäftigen. Die Kategorien der Untersuchung umfassten:

- Schulsegregation und deren Wahrnehmung sowie daraus entstehende Probleme,
- Konzepte zur Verbesserung von Bildungschancen,
- Beteiligung der Eltern und
- die aktuell diskutierte Aufhebung der Schulbezirke für Grundschulen.

Durch die Auswertung der Befragung konnte bestätigt werden, dass sich sozialräumliche Segregation durch die so genannte Schulsegregation in den Klassenzimmern niederschlägt und erheblichen Einfluss auf die Bildungschancen von Kindern hat. Allerdings ist dieser Einfluss nicht bei allen Kindern gleich stark festzustellen. Besonders schlecht sind die Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund, die aus einem sozial schwachen Elternhaus stammen. In diesen Fällen treten ethnische und soziale Gesichtspunkte gemeinsam auf und potenzieren sich gegenseitig.

Die Konzepte zur Verbesserung von Bildungschancen an den Mülheimer Grundschulen, die so oder ähnlich auch an anderen Grundschulen eingesetzt werden, sowie die Interkulturelle Elternarbeit haben sich bereits bewährt. Dabei ist besonders die Förderung in kleinen Schülergruppen hervorzuheben, welche die besten Erfolge erzielt. Allerdings scheitert diese Fördermöglichkeit oft an den räumlichen, zeitlichen und personellen Ressourcen der Schulen. Hier ist ein wichtiger Ansatzpunkt zur Verbesserung der Bildungschancen zu finden, der sich auf die finanzielle Ausstattung der Schulen bezieht.

Die aktuelle Debatte zur Aufhebung der Schulbezirke für Grundschulen ist noch nicht abgeschlossen. Von den Befragten wurden viele berechtigte Bedenken geäußert, die sich mittels der Literatur bestätigen. Eine Aufhebung der Schulbezirke wird die Schulsegregation verstärken und die Bildungschancen benachteiligter Kinder weiter verschlechtern. Daher ist davon abzuraten.

Die Ergebnisse der Befragung und damit die Schlussfolgerungen der Arbeit beziehen sich auf die Untersuchung im Kölner Stadtteil Mülheim und sind durch die spezifischen Merkmale des Stadtteils geprägt. Sie geben einen Orientierungsrahmen für andere deutsche Großstädte, in denen einige Stadtteile ähnliche Merkmale haben und daher mit ähnlichen Problemen kämpfen.